

Beitrag von Kreszentia Flauger MdL zum Thema:

**Netzneutralität im Internet gewährleisten** - Antrag der Fraktion der SPD - Drs. 16/3741

---

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich will das Thema aus einer etwas anderen Perspektive beleuchten, wobei es inhaltliche Überschneidungen zu dem geben wird, was Herr Siebels gerade ausgeführt hat.

Sie alle kennen das bekannte Zitat

„Pressefreiheit ist die Freiheit von 200 reichen Leuten, ihre Meinung zu verbreiten.“

(Wittich Schobert [CDU]: Ich kenne das nicht!)

- Dann kennen Sie es jetzt.

(Wittich Schobert [CDU]: Wer hat das denn gesagt?)

- Kommen wir wieder zum Thema! Lassen Sie doch einfach Ihre Zwischenrufe, und hören Sie an der Stelle einmal zu! Das wird doch möglich sein.

(Unruhe - Glocke des Präsidenten - Wittich Schobert [CDU]: Von wem stammt denn das Zitat?)

**Präsident Hermann Dinkla:**

Wir können die Sitzung kurz unterbrechen. Ob das im Interesse aller ist, die noch im Plenarsaal sind, daran habe ich leichte Zweifel. Das kann man aber verhindern, wenn es im Plenarsaal jetzt ruhiger wird. - Bitte!

**Kreszentia Flauger (LINKE):**

Der Charakter des Internets ist ein grundsätzlich anderer. Abgesehen von Anschluss- und Zugangskosten kann jeder Mensch seine Meinung in gleicher Art und Weise verbreiten wie jeder andere Mensch.

(Zuruf von der CDU: Gut so!)

- Aus der CDU-Fraktion kam gerade der Zuruf „Gut so“. Das kann ich ausdrücklich bestätigen. - Das ist die Freiheit des Internets. Das ist die Neutralität im Internet. Jetzt aber gibt es Bestrebungen, aufgrund der Leitungsengpässe und aufgrund der Versuche, als Betreiber aus dem Internet möglichst viel Gewinn zu erzielen, die Daten unterschiedlich schnell durch das Internet zu leiten, d. h. für diejenigen, die dafür ordentlich Geld bezahlen,

die Daten schneller und bevorzugt durchs Netz zu leiten als die Daten von denjenigen, die dafür weniger Geld bezahlen. Das würde den demokratischen Charakter des Internets aber deutlich einschränken. Dann würde es nämlich wieder darauf hinauslaufen, dass diejenigen, die mehr Geld haben, ihre Meinung besser verbreiten können als diejenigen, die weniger Geld haben. Ich sage Ihnen ganz klar: Wir Linke wollen das nicht.

(Beifall bei der LINKEN und Zustimmung von Helge Limburg [GRÜNE])

Ich möchte darauf hinweisen, dass wir alle uns sicherlich gefreut haben, dass es in einigen nordafrikanischen Staaten Aufstände und Gegenwehr gegen Regime gegeben hat, die Menschen unterdrückt haben. Dazu haben auch das Internet und die Nutzung des Internets beigetragen, und zwar eine Nutzung durch Menschen, die nicht in der Lage gewesen wären, massiv viel Geld dafür zu bezahlen, dass ihre Daten schnell und bevorzugt durchs Internet geleitet werden.

Wenn wir zulassen, dass sich das verschiebt und es vom Geld abhängt, wer seine Meinung im Internet wie verbreiten kann, dann werden auch solche Bewegungen und solche Möglichkeiten eingeschränkt und geschwächt.

(Glocke des Präsidenten)

Ich denke, wir alle miteinander können das nicht wollen.

(Beifall bei der LINKEN und Zustimmung von Helge Limburg [GRÜNE])

Und deswegen - - -

**Präsident Hermann Dinkla:**

Müssen Sie jetzt zum Ende kommen.

**Kreszentia Flauger (LINKE):**

- - - finden wir den Ansatz im Antrag der SPD gut, sich mit diesem Thema hier zu befassen. Über die Details werden wir in den Ausschüssen miteinander zu reden haben. Da schauen wir noch einmal genau drauf. Grundsätzlich ist das Ansinnen aber zu begrüßen und wird von uns ausdrücklich unterstützt.

(Beifall bei der LINKEN)